



Diese Einführung verfolgt das Ziel, verschiedene Arten und Weisen, wie sich ‚die Medien‘ und ‚die Ökonomie‘ zueinander verhalten können, skizzenhaft zu umreißen. Zwar ist die Abgrenzung zwischen den drei Perspektiven – Medienökonomie, Medien der Ökonomie und Ökonomie in den Medien – nicht immer einfach, aber sie scheint tragfähig genug zu sein. Alle drei Perspektiven werden in Zukunft noch erheblichen Forschungsbedarf erzeugen: In der Medienökonomie bleibt weiter zu diskutieren, wie man Medienprodukte regulieren kann und muss, damit einerseits die Produzent(inn)en und Urheber(innen) zu ihrem Recht kommen, andererseits aber die Offenheit der digitalen Netze und die Möglichkeiten, Informationen frei zu teilen, nicht zu sehr beschnitten werden. Bezüglich der Medien der Ökonomie wird die Diskussion um ‚Industrie 4.0‘ und die Folgen z. B. für die Arbeit ohne Zweifel noch lange zu führen sein – sogar vielleicht hinsichtlich der Frage, ob sich mit den technologischen Umbrüchen der Digitalisierung auch (zumindest partiell) neue ökonomische Formen abzeichnen. Und schließlich wird die Diskussion um die Darstellung von Ökonomie in den Medien weiterhin zu führen sein, einerseits um die ökonomische Kompetenz z. B. von Kindern zu steigern, andererseits aber allzu einseitige Darstellungen im Sinne des notwendigen gesellschaftlichen Pluralismus zu korrigieren.